

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 27

Artikel: Gottfried Keller verfilmt - verfälscht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

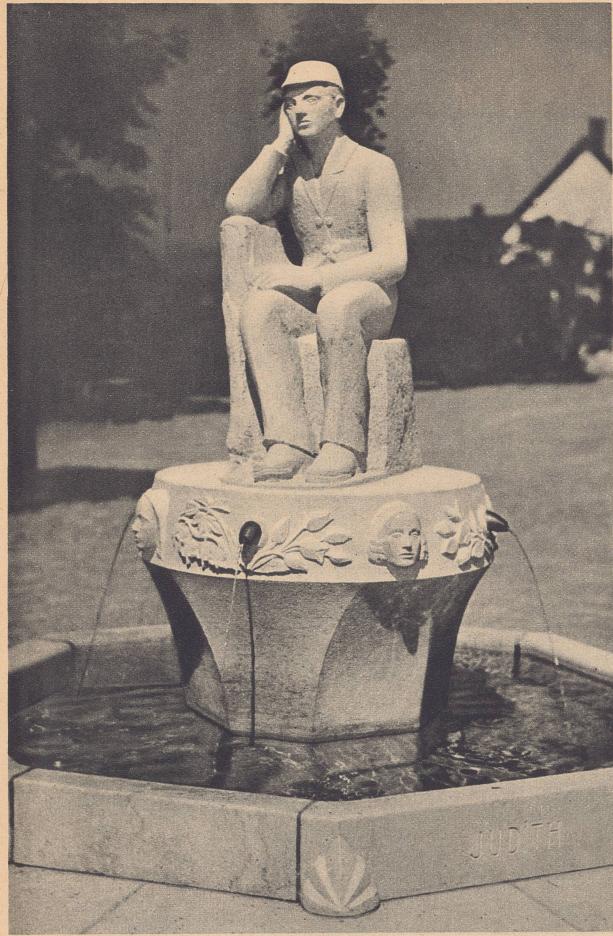
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Gottfried-Keller-Brunnen
in Glattfelden

von Bildhauer E. Heller, der den «Grünen Heinrich» darstellt und am 50. Todestag des Dichters eingeweiht wird.

La fontaine de Gottfried Keller à Glattfelden, œuvre du sculpteur E. Heller, représentant «Henri-le-Vert», sera inaugurée à l'occasion du 50e anniversaire de la mort du poète.

Gottfried Keller verfilmt — verfälscht

Soeben verarbeitet man in Berlin Gottfried Kellers spießigste Novelle «Kleider machen Leute» zu einem Film. Es ist die Geschichte von dem blutarmen polnischen Schneider Wenzel Strapinski, der von den Leuten um Seldwyla ob seines stillen Wesens und der vornehmen Bekleidung ganz gegen seinen Willen für einen Grafen ausgegeben und dann durch allerlei Intrigen entlarvt wird — was aber das verliebte Nettchen aus Goldach nicht hindert, statt eines falschen Grafen nun eben einen echten Schneider zu heiraten. Nun, diese Geschichte ist eines der romanhaftesten Produkte unseres Zürcher Klassikers, der schon in seinen Berliner Jahren von den Romantikern Tieck, Hauff und Gaudy die schneidlichen Anregungen erhalten haben mag. Zur Charakteristik des Polen aber hatte Keller als Sekretär des schweizerischen Unterstützungscomitès für die polnischen Emigranten von 1863 reiche Erfahrung sammeln können. Dem verliebten Nettchen verlieh der Poet eine besonders phantastische Seele, die sich schon darin kundgab, daß das gute Kind von jehher «nur einen Italiener oder einen Polen, einen großen Pianisten oder einen Räuberhauptmann mit schönen Locken heiraten wollte. Die Geschichte gehört also gewiß nicht gerade zu den landeseigentümlichsten Dokumenten Meister Gottfrieds. Ihr fabulierend leichter Spielcharakter hat schon einen Komponisten zu einer Oper gereizt — und jetzt höchst zeitgemäß die Leute vom Film. Aber es ist uns nicht ganz wohl dabei. Als man vor ein paar Jahren Kellers «Fähnlein der sieben Aufredten», von deutschen Schauspielern gespielt, im Kino zu sehen bekam, da brachte niemand Literatur studiert zu haben, um sofort zu bemerken, daß die Verwandlung eines fein in Dichterworten abgewogenen Kunstwerkes in die Gebärden sprache eines photographierten Theaterspiels gleich einer unzureichenden Übersetzung in eine fremde, ungelenke Zunge wirkt. Es mag einem gebildeten Franzosen ähnlich ergehen, wenn man ihm einen Victor Hugo ohne Victor Hugos Sprache vorspielt; oder einem Russen, wenn er die tiefen Hintergründe und Gedanken im Film der «Brüder Karamasow» oder in «Anna Karenina» vermissen muß zugunsten einer bloß mimischen Außenhandlung und eines Dialogs, der nur noch aus dramatischen Stichworten besteht. So sind wir Schweizer vor einem Gottfried-Keller-Film besonders empfindlich, wenn er zur Dichtung sozusagen nur die Dekorationen und einige Zitate liefert, ohne die Landesart des Charakters und ihrer seelischen Stil genau zu treffen. Wenn's mit dem Lachen allein getan ist, so wäre alles ja gut und schön. Aber in der Kellerschen Novelle schwiebt es in der Luft von zarter Lyrik und feiner Melancholie. Ob sie das treffen mit der Kamera? Für alle Fälle tut man gut, wenn man bei allen Filmen, die sich mit den fremden Federn eines Tolstoi oder eines Keller schmücken, gerade vom Tolstoischen oder Kellerschen nicht viel mehr erwartet als den nackten Rohstoff, der nur im Dichterwerk vom Geist der Großen geformt und belebt wurde. Bild: Herta Feiler als Nettchen in dem neuen Film nach Gottfried Keller: «Kleider machen Leute». — d.

On prépare à Berlin la mise à l'écran de la nouvelle de Keller, intitulée: «L'habit fait l'homme». Malheureusement, toute la mélancolie et toute la poésie, qui se dégagent et qui font le charme de cette nouvelle, ne sauraient être rendues fidèlement à l'écran. Photo: Mlle Feiler, l'artiste qui interprétera le rôle de «Nettchen», l'héroïne.



Die Herren Namensvettern

Es gibt ihrer viele. Im Telefonbuch kann man sie aufsuchen oder in den Gemeindekanzlei-Kontrollkästen. Einer aber, den wir wegen dieser Vetternschaft aufsuchten und um die Zustimmung zur Veröffentlichung seines Bildes batzen, hat uns abgelehnt und hat uns unsern Einfall um der Dummheit willen geschlossen, die draus hervorleuchtete. Nomina sunt omnia, ein Name ist kein Zufall, sagen wir. Warum redet man denn von Namensvetternschaft? Ein wenig Verwandtschaft liegt da vielleicht doch zu Grunde. Ein Name mag ganz etwas Aeußerliches erscheinen, aber das Aeußerliche gehört nun einmal auch zum Ganzen, und wenn's nur recht viele Gottfried-Taufen in Keller-Familien gibt, so ertönt doch immer wieder der große Name in unserm Lande, und man sorgt so auf eine bestimmte kleine Art für dessen Unsterblichkeit und erinnert durch die Erschütterung der Luft an den großen Mann, wenn eben die zwei Worte fallen. Solche Gottfriede sind eine Art klangliche Denkmäler. Es mag nicht immer wünschenswert sein, den Namen eines Genies zu führen, und mancher Unbetiligte mag drin einen Anlaß für ein belangloses Witzlein finden, aber auf der andern Seite ist's auch eine Art Ehre und Auszeichnung, und wenn die Herren Namensvettern keine Schöpfer wie ihr Vorbild sind, so gibt's doch wackere Leute von Tatkraft, Charakter und aufrechtem Wesen dabei, an denen er, der Große, seine Freude haben würde, und denen wir unsere Zeitungsschreiber-Achtung herzlich grüßend bezeugen.

Ceux qui portent son nom. Il y a beaucoup de Keller, les uns ont encore un lien de parenté avec l'écrivain, d'autres pas du tout, mais il en est, chez les uns comme chez les autres, qui s'appellent comme lui, Gottfried Keller aux professions et aux situations les plus variées.



Dr. h. c. Gottfried Keller, Ständerat in Aarau.

Le Dr. h. c. Gottfried Keller, conseiller aux Etats, d'Aarau.



Gottfried Keller, Securitas-wächter in Zürich, las früher in Kellers Werken, aber die Nachwächterei ist der Sache hinderlich; der Schlaf befällt einen über den Büchern.

Gottfried Keller est agent de Sécuritas à Zurich.



Gottfried Keller, Maschinenschlosser in Zürich, kennt Keller aus der Schule. Seitdem macht er sich nicht mehr viel aus dem Namensvetter.

... celui-ci est serrurier à Zurich.



Gottfried Keller, Uhrmacher in Stans, sorgt seit zwanzig Jahren dafür, daß die Uhren der Stanser präzis laufen. Er sei demnach keiner der drei gerechten Kamm-, sondern nur ein rechter Uhrmacher.

... cet autre est horloger à Stans.



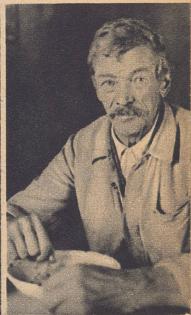
Gottfried Keller, Schuhmacher in Thayngen, kennt die Keller-Novellen und ist entschlossen, ein Söhnlein, wenn er's bekommt, auf den Namen Gottfried zu taufen, damit dieser Name nicht aussterbe.

Gottfried Keller, cordonnier à Thayngen.



Gottfried Keller, Landwirt in Glattfelden. Verwandt? Das weiß er nicht. Ein gelegentlicher Keller-Leser und Vater eines gleichnamigen Sohnes, der im Dienst steht.

Gottfried Keller, agriculteur à Glattfelden.



Gottfried Keller, Gärtner und Handlanger in Bern-Bümpliz.

... ce dernier enfin est jardinier à Bümpliz près de Berne.